

Pfarrleben

Riedau

Pfingsten 2020

Auf Empfang bleiben

Gottes Geist weht, wo er will.
Doch nur wenn ich will,
kann er auch in mir wirken.

Unvermutet sucht er mich auf:
in einem Menschen,
einem Wort, einem Ereignis.

Die verschlüsselte Botschaft
offenbart sich mir manchmal
erst auf den zweiten Blick.

Nur wenn ich wach bin,
offen, bereit, die Botschaft zu hören,
wird sie mich auch erreichen.

Wird sie mich erreichen?

Gisela Baltes, in: Pfarrbriefservice.de



Aufmerksam werden füreinander und für Gott

Liebe Pfarrbevölkerung!

Zunächst möchte ich euch alle herzlich grüßen und ich hoffe, dass ihr vom Coronavirus weitgehend verschont geblieben seid.



Ich glaube, wir sollen zunächst Gott danken und uns freuen, dass wir – nach diesen Wochen des Shutdown – wieder in den Familien und in der Kirche zusammenkommen und Gottesdienst feiern können. Freilich gibt es noch erhebliche Beschränkungen durch

die begrenzte Anzahl der Mitfeiernden und die Hygiene-Maßnahmen (Masken und Desinfektion).

Wie hast du diese Zeit erlebt? Es war für viele eine Phase des tieferen Nachdenkens, mehr Zeit zu haben für die Familie, Zeit für das Wesentliche, Dinge anzugehen, die bislang liegengeblieben waren. Für manche war es auch eine besondere Zeit des Gebetes, der Hauskirche – das Erleben nach dem Wort Jesu: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,20).

Ich selber habe diese Zeit auch als gesegnet erlebt – viel Zeit für das Gebet bei der Eucharistischen Anbetung in der Kirche, für das Schweigen, in der Stille einfach bei Gott zu sein, aber auch gute Beichtgespräche und längere Telefonate, um den Menschen auf diese Weise nahe sein zu können.

Ich freue mich aber schon darauf, wenn wir einander wieder frei begegnen können und größere Zusammenkünfte möglich sind. Denn die Gemeinschaft der Pfarre leidet sehr unter diesen Maßnahmen. So mussten wir die Erstkommunion auf Herbst verschieben. Der geplante Termin für die **Erstkommunion ist am Sonntag, 18. Oktober 2020.**

Eine Krise ist auch immer eine Chance, in unserem Le-

ben die Fundamente des Glaubens und der Liebe zu entdecken. Die Entschleunigung lässt uns aufmerksamer werden füreinander und für Gott. Da erzählt eine Frau, dass sie seit dieser Corona-Krise täglich gemeinsam mit ihrem Mann betet. Da hat jemand die Kirche als Ort des persönlichen Gebetes und der Stille entdeckt oder andere, wie sehr wir Sehnsucht haben, von der Kraft der Sakramente (besonders der Eucharistie) zu leben. Manche haben täglich die hl. Messe zuhause via Livestream mitgefeiert und den Papst oder andere Bischöfe und Priester näher kennengelernt. Ich möchte hier besonders Hans Doppler herzlich danken, der diese Übertragungen geleitet hat und Pfarrer Josef Gratzner, der uns den Stream zur Verfügung gestellt hat.

Der hl. Seraphim von Sarow (+ 1833), ein russischer Einsiedler sagt: „Das wahre Ziel unseres christlichen Lebens besteht im Erwerb der Fülle der Gaben des Heiligen Geistes“. Ich wünsche und bete für uns um eine neue Erfahrung des lebendigen Gottes. Pfingsten ist ja jeden Tag, wenn wir uns dem Wirken des Geistes Gottes öffnen: dass die Angst der Zuversicht weiche, dass Einsamkeit der Begegnung weiche, dass Missmut der Hoffnung weiche, dass Streit dem Frieden weiche, dass Kummer der Freude weiche. Wenn uns im Leben ein Berg die Sicht verstellt, so sollten



wir besser ein paar Schritte zurücktreten, damit wir die Sonne sehen, die langsam über den Berg kommt. Das heißt für unser Leben, Gott unsere Sorgen und Ängste zu überlassen und Gottes Geist neu Raum in unseren Herzen zu geben.

Viele haben durch diese Krise den Arbeitsplatz verloren oder sind in finanzielle Schwierigkeiten gekommen. Hoffentlich greifen die staatlich vorgesehenen Solidarmaßnahmen. Nicht nur bei uns, sondern in vielen Ländern der Erde trifft es besonders die Ärmsten und die Schwächsten der Gesellschaft. Daher hat der Linzer Caritas-Direktor Franz Kehrer gebeten, die **Caritas-Haussammlung zwischen Juni und Oktober** durchzuführen. Durch diese Hilfe

können ca. 12.000 OberösterreicherInnen in den Obdachlosen-Einrichtungen, Lerncafés und Sozialberatungsstellen unterstützt werden. Es gibt naturgemäß durch diese Situation mehr Anfragen als sonst. Wir bitten euch also um freundliche Aufnahme der Haus-sammlerInnen und um einen Akt der Solidarität mit den Ärmsten in unserem Land. Zugleich ist es eine

Möglichkeit, im Gespräch zu erfahren, wo euch ‚der Schuh drückt‘.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Pfingstfest und freue mich, einander wieder begegnen zu können.

Pfarrer Karl Mittendorfer

Zum Nachdenken

„Die Gesundheit ist das wichtigste.“ Diesen Satz hören wir oft - gerade in dieser Zeit.

Ein guter Freund hat mir vom Schicksal eines alten Mannes erzählt, der zwei Tage vor Beginn der totalen Kontaktsperre in ein Altersheim eingeliefert wurde. Er hat sich einige Zeit darauf erhängt, weil er die Unterbrechung des Kontaktes zu den Menschen, die ihm besonders nahe stehen, nicht mehr ausgehalten hat. Außerdem: Die Passagiere auf der Titanic hat ihre gute Gesundheit nicht vor dem schrecklichen Tod im eiskalten Atlantik bewahrt.

Es soll kein Missverständnis aufkommen: die Gesundheit ist ein unschätzbare Gut. Wir tragen nicht nur für die eigene, sondern vor allem auch für die Gesundheit unserer Mitmenschen eine große Verantwortung, der wir uns nicht entziehen dürfen. Allerdings sollten wir auch niemals gedankenlos irgendwelche Sprüche nachplappern. Wir verraten damit die einzigartige Würde, die jedem und jeder von uns zugemessen ist.

Diakon Reinhart Daghofer



Die Osterkerze – Licht der Hoffnung in dunklen Stunden

Auch in diesem Jahr wurde unsere prachvolle Osterkerze wieder von Manuela Straßer verziert und vom Ehepaar Hildegard und Adolf Zallinger gestiftet. Herzlichen Dank dafür!

Das besonders filigran und kunstvoll gestaltete Motiv erinnert an den „Baum des Lebens“ in der Paradieses-Erzählung und versinnbildlich somit das ewige Leben: Gott hat in Jesus Christus, in seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung, seinen Heilsplan erfüllt und den Weg der Hoffnung auf das ewige Leben bzw. zum „Paradies“ neu erschlossen.

Vortrag

Der ursprünglich für 23. April vorgesehene **Reisebericht von Gertraud Oberneder**, Breitenried zum Thema „Nepal - das Antlitz des Hinduismus“ im Pfarrsaal Riedau musste auf **Donnerstag, 19. November 2020, 19:30 Uhr** verschoben werden!



Kräuterweihe

Die GOLDHAUBEN laden am Samstag, **15. August (Fest Mariä Himmelfahrt)** herzlich zur **Kräuterweihe** im Rahmen des Festtags-gottesdienstes sowie zur anschließenden **Agape** herzlich ein!

Was ich mir mitnehme in den Alltag nach CORONA ...

„Jede Krise birgt eine Chance in sich“, heißt es immer wieder. - Wir haben uns unter den Riedauerinnen und Riedauern umgehört ...

„... eine Chance, Altes loszulassen und wieder neue Wege zu gehen, die uns gelassener und achtsamer machen ...“

„Ich habe durch die Umstände gemerkt, wie wenig man eigentlich von so vielen vermeintlich wichtigen Dingen benötigt, um zufrieden zu sein.“

„Ich werde versuchen, die kleinen Dinge des Lebens mehr bzw. überhaupt wahrzunehmen und der täglichen Routine mehr zu entfliehen.“

„... das Zuhause mehr genießen, mir mehr Zeit für Familie und Kinder nehmen, ... Freunden und anderen Menschen mehr Aufmerksamkeit schenken und zuhören ...“

„... die Erkenntnis, wie machtlos wir Menschen letztendlich gegenüber der Natur sind ...“

„Ich möchte mehr auf die Natur und ihren Erhalt achten und bewusster durchs Leben gehen.“

„... weniger dem Konsum und der Schnelligkeit des Lebens verfallen, ... weniger und bewusster Reisen unternehmen ...“

„... regionaler einkaufen ...“

„... versuchen, gesünder zu leben ...“

„... Video-Konferenzen mit Freunden und der Familie ...“

„Die erzwungene Entschleunigung war sehr angenehm und diese möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.“

„... die nähere Umgebung erkunden, Spazierwege entdecken ...“

„Ich bin überrascht und erschrocken zugleich, wie schnell unser aktives Land herunter gefahren werden kann ... Trotzdem bin ich froh, dass unsere Regierung so reagiert und gehandelt hat.“

„Erst in einer Krise kommt der wahre Charakter eines Menschen ans Tageslicht ... Gott aber war stets an meiner Seite.“

„... klar geworden, dass man nichts für selbstverständlich nehmen sollte ...“

„Ich habe viel Zeit für mich und für Gott gehabt, ... spüren dürfen wie kostbar unsere Eucharistische Anbetung in der Kirche ist, ... Ostern mit Livestream in der Hauskirche zu feiern war eine besondere Erfahrung.“

„... so ein Stillstand, meiner Meinung nach, schon längst überfällig. Immer mehr, schneller, höher, weiter – so konnte es nicht weitergehen. Viele waren in ihrer Routine gefangen.“

„ZEIT war kein Thema mehr ... keine Termine, keine Verpflichtungen ...“

„... Zeit für Dinge, die schon lange auf „Erledigung“ warteten ...“

„Schon bald begann ich die Situation anzunehmen und die Ruhe zu genießen. Alles war so still und auf das Wesentliche konzentriert ... Man konnte förmlich spüren, wie sich die Erde erholen konnte und die Luft klarer und reiner wurde.“

„Eine Chance auf Veränderung, die ich wahrgenommen habe und umsetzen möchte.“

„Durch Zusammenhelfen überstehen wir auch diese schlechten Zeiten. Danach geht es wieder aufwärts und das Leben blüht wieder auf.“

Herzlichen Dank an alle, die sich eingebracht haben! - Lassen wir uns doch von diesen Impulsen „anstecken“!

Zuhause und doch vernetzt

Ein Interview mit Hans Doppler, der via Livestream die Pfarr-Gottesdienste ins heimische Wohnzimmer geliefert hat



Servus Hans,

wie ist es dazu gekommen, dass beginnend mit der Karwoche die liturgischen Feiern unter der Leitung von unserem Pfarrer Karl Mittendorfer via Livestream in die Häuser und Wohnungen (nicht nur) der Riedauer und Dorfer Pfarrbevölkerung übertragen wurden? - Wer gab den Anstoß dazu?

Den Anstoß ... die „Grundidee“ hatte eigentlich ich. Ich dachte, wenn die Menschen nicht in die Kirche kommen können, dann schicken wir ihnen etwas. Ich habe diese Idee unserem Pfarrer unterbreitet und er war der Idee gegenüber von Anfang an sehr positiv eingestellt. Als erstes machten wir ein Video mit einer „Botschaft an die Gläubigen der Pfarren Dorf und Riedau“. Wir hatten dann die Absicht, in gewissen Abständen Videos mit Gebeten, Andachten und Liedern zu produzieren, gingen aber dann zu Livestreams über.

Was gab letztlich den Ausschlag für die Entscheidung, die Gottesdienste nicht in der Dorfer Kirche zu feiern, sondern in den nebenstehenden Pfarrsaal auszuweichen?

Ursprünglich wollten wir von der Riedauer Kirche aus übertragen, dann haben wir es von der (Riedauer) Pfarrhof-Kapelle probiert und erst dann von der Dorfer Kirche. Leider scheiterten diese Versuche wegen der schlechten Internetverbindungen an diesen Orten. Im Dorfer Pfarrsaal steht eine stabile Glasfaser-Verbindung zur Verfügung.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit dem Sender Kit-TV ergeben, über dessen Server die Übertragung abgewickelt wurde?

Wir überlegten zuerst, per YouTube oder Facebook zu streamen. Sehr schnell wurden wir seitens der Diözese Linz darauf hingewiesen, dass jeder Sendebetrieb und auch das Veröffentlichen von Videos AKM-Gebühren (Urheberrechtsgebühren) nach sich ziehen würde. Ich wusste, dass Pfarrer Gratzner aus Neumarkt ein Medienprofi ist. Deswegen befragte ich ihn zu diesem Thema. Er bot uns sofort eine Internet-Adresse an, mit deren Hilfe wir den Stream durchführen konnten. Wir stehen damit unter den „Flügeln“ von KIT-TV, einer Firma von Pfarrer Gratzner, die eben diese AKM-Gebühren bereits entrichtet.

Welche organisatorischen und technischen Hürden waren zu überwinden, um eine zufriedenstellende Übertragungsqualität zu gewährleisten?

Abgesehen von einer stabilen Internetverbindung sollte auch die Bild- und Tonqualität halbwegs entsprechen und die Übertragung relativ einfach zu bewerkstelligen sein. Nachdem heutzutage die meisten Handys eine gute Kamera integriert haben, griff ich auf mein Smartphone zurück. Eine App, die relativ einfach streamen kann, war ebenfalls schnell gefunden. Mir ist aber doch bewusst, dass – um das ganze technisch perfekt zu machen – ein erheblicher, auch finanzieller Aufwand nötig wäre. Diesen Anspruch wollte ich aber nie erheben.

Als zusätzliches Angebot konnte man auch TV-Gottesdienste auf verschiedenen Sendern verfolgen. - Kannst du abschätzen, wie viele Gläubige den Stream aus dem Dorfer Pfarrsaal durchschnittlich verfolgt haben?

Ich bin mir nicht zu 100 % sicher, ich kann nur die Zahlen der Zugriffsstatistik der Pfarrhomepage von Dorf verwenden. Demnach waren es am Ostersonntag

ca. 220 Geräte, an einem normalen Sonntag ca. 110, die auf den Link zugegriffen haben. Während der Woche waren es etwas weniger. Nicht gerechnet sind die Menschen, die über die sozialen Medien (WhatsApp, Facebook, ...) bzw. direkt über den Internet-Link das Angebot genutzt haben.



Wie war die Resonanz seitens der Pfarrbevölkerung?

Durchwegs positiv. Für viele war es schließlich die einzige Möglichkeit, an einem Gottesdienst der eigenen Pfarre zumindest über das Internet teilzunehmen.

Gab es Rückmeldungen, die dich besonders gefreut haben?

Kurz nach dem „Shutdown“ übertrugen wir einen Begräbnisgottesdienst. Die Angehörigen des Verstorbenen waren sehr dankbar und haben die Übertragung geschätzt. Damals durften sogar bei Beerdigungen nur ganz wenige Menschen teilnehmen. Ich habe gehört, dass einige Leute



aus Wels und Umgebung die Übertragungen regelmäßig mitverfolgen. Die entfernteste (sehr positive) Rückmeldung kam aus Speyer (Deutschland). Auch von den täglichen Messbesuchern kamen viele positive Rückmeldungen.

Wie ist es dir persönlich als Mitfeiernder ergangen? Steht man nicht als Verantwortlicher für Bildregie, Ton- und Übertragungstechnik – zusätzlich zu deinem angestammten Dienst als Kantor – unter einer gewissen Dauer-Anspannung oder konntest du dich dennoch mit dem Herzen auf das liturgische Geschehen einlassen?

Es ist - ehrlich gesagt - jedes Mal wieder spannend und man ist sich bewusst, dass die Menschen eine halbwegs fehlerfreie Übertragung erwarten. Das nimmt doch etwas von der Teilnahme am liturgischen Geschehen weg, aber die physische Anwesenheit macht einiges wieder wett.

Gerade die Osternachtsliturgie – den Höhepunkt des Kirchenjahres – mit ihrer Lichtsymbolik und den vielfältigen Handlungen, die alle Sinne ansprechen sollen, über dieses Medium zu übertragen, stelle ich mir als besondere Herausforderung vor. - Wie ist es dir im Zusammenspiel mit Pfarrer Mittendorfer gelungen, sozusagen den Weihrauchduft in die heimischen Wohnzimmer zu transportieren?

Mein Eindruck war, dass besonders der erste Teil der Osterliturgie (Entzünden des Osterfeuers – draußen – hell) und der zweite (im Dunkeln – wo es durch Kerzen immer heller wurde) ganz gut gelungen sind. Es war letztlich eine sehr ergreifende Feier.

Hast du den Eindruck, dass das Gemeinschaftsgefühl, die Verbundenheit in den Pfarren durch die Übertragungen auch über die räumliche Trennung hinweg erhalten geblieben ist?
Ich denke, zum Teil ist das sicher gelungen. Mir ist aber bewusst, dass es kein voller Ersatz für die direkte Anwesenheit bei einem Gottesdienst ist.

Wie viele Livestream-Übertragungen hast du zwischen Mitte

März und Mitte Mai in etwa realisiert?

Ich habe sie nicht gezählt, aber es dürften etwas über 60 gewesen sein (über ca. 2 Monate).

Als Klassenvorstand einer Mittelschulklasse in Andorf und EDV-Verantwortlicher warst du parallel dazu während der Home-Learning-Phase sicherlich auch beruflich ziemlich eingespannt. Wie hast du diese Doppelbelastung erlebt?

Als technikbegeisterter Mensch habe ich es nicht wirklich als eine Belastung empfunden. Den einen oder anderen Termin habe ich zwar umstellen müssen, aber es ist sich eigentlich immer ganz gut ausgegangen.

Gibt es Pläne, auch nach überwundener Corona-Krise zumindest gelegentlich Messen oder ähnliche liturgische Feierformen via Stream zu übertragen?

Wir werden von den Pfarrkirchen zumindest eine Sonntagsmesse am Sonntagabend zeitversetzt übertragen, solange die Beschränkungen bezüglich Corona noch aufrecht sind. Das geht auch ohne Internet in der Kirche. Längerfristig wären Übertragungen aus der Kirche für KIT-TV angedacht, aber das sollte dann professioneller über die Bühne gehen. Aber Konkretes ist noch nicht geplant.

Jede Krise birgt auch eine Chance, heißt es immer wieder: - Welche Lehren ziehst du persönlich aus dieser Krisenzeit?

Ich denke, diese Krise zeigt uns, dass die Bedeutung der Neuen Medien gerade in den letzten Jahren gestiegen ist. Wir als Kirche sollten auch diesen Kanal nutzen, um Menschen zu erreichen, die sonst nicht zu den Gottesdiensten kommen würden. Vielleicht ist es für einige eine Einstiegsmöglichkeit, Jesus näher kennen zu lernen.

Lieber Hans, im Namen der Riedauer Pfarrbevölkerung bedanke ich mich herzlich für das Interview - besonders aber für dein beeindruckendes Engagement im Dienst für Gott und an den Menschen!

Danke ebenfalls!

Interview mit Feliks Jur

Lieber Feliks, du hast etliche Gottesdienste aus dem Pfarrsaal in Dorf via Livestream zuhause mitgefeiert.

Wie wichtig war es für dich, während der Corona-Krise auf dieses Angebot zurückgreifen zu können?

Ja, wir (meine Frau und ich und viele andere auch) haben die Gottesdienste aus dem Pfarrsaal in Dorf via Livestream zuhause mitgefeiert. Ich bin sehr froh, dass es von Seiten

des Pfarrers diese Notlösung gibt. Am Anfang war ich sehr skeptisch, aber nach einer Erklärung seitens des Paters Karl Wallner, den Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke, wie wir uns verhalten sollen vor dem TV oder Computer, habe ich mich mit dieser Form nach und nach angefreundet.



Macht es für dich einen Unterschied, ob du beispielsweise einer Gottesdienst-Übertragung aus Linz oder Wien via TV beiwohnt oder einer Übertragung aus der Heimat-Pfarr mit dem Priester vor Ort?

Natürlich bevorzuge ich die Gottesdienst-Übertragungen von vertrauten Orten und Priestern und besonders von der Heimat-Pfarr mit eigenem Pfarrer. Viele Pfarrgemeinden haben so einen „Luxus“ nicht.

Sind auch hin und wieder technische Empfangsprobleme aufgetaucht oder hat die Übertragung immer einwandfrei funktioniert?

Es hat immer wieder kleine Pannen gegeben, aber meine Frau und ich haben sie gemeistert.

Wie hast du die Karwoche und Ostertage zuhause erlebt? – Habt ihr auch andere Formen des Feierns in der Familie gefunden – zB mit dem Hauskirche-Heft?

Mir ist ein Bedürfnis, die Karwoche und die Ostertage in der Kirche mit der Pfarrgemeinde mitzufeiern. Leider war uns das heuer nicht möglich. Gott sei Dank konnte ich auf Übertragungen aus Dorf zugreifen, um mich mehr in die Geschehnisse dieser Tage zu versetzen. In meiner Kindheit und Jugendzeit habe ich dem Auferstehungsgottesdienst früh am Morgen beigewohnt. An diesem Ostersonntag machten wir deshalb eine Ausnahme und feierten die Auferstehung nicht mit der Heimatpfarr, sondern um 5:00 früh via Live-stream von Balderschwang mit dem Radio Horeb-Direktor Pfarrer Richard Kocher.

Wie schmerzlich war es für dich persönlich, auf die gewohnten Zusammenkünfte (auch in der ‚Legion Mariens‘) und gemeinschaftlichen Feiern in der Kirche verzichten zu müssen? Auf diese Treffen und Feiern verzichten zu müssen, ist für mich eine Herausforderung und ein Opfer, denn sie bereiten mir innere Ruhe und Frieden. Auch wenn wir uns nicht treffen dürfen, können wir dennoch die Verbundenheit und das Gebet pflegen. Seit der Corona-Krise gibt es in unserer Kirche das verstärkte Anbetungsangebot, das durch Legionäre und andere Gläubige in Anspruch genommen wird.

Auch in diesen Tagen sind die Gottesdienst-Feiern in der Kirche nur sehr eingeschränkt möglich. - Wie ist deine Einschätzung: Wird sich dieser Einschnitt langfristig auf den Zusammenhalt und die Aktivitäten in der Pfarr in die eine oder andere Richtung auswirken?

Ich denke, mit gewissen Einschränkungen wie Abstand halten, Mund-Nasen-Schutz etc. müssen wir uns noch eine Weile gedulden. Ich bin zuversichtlich, dass nach und nach eine veränderte Normalität eintritt. Jede Krise hat auch Positives in sich, verändert den Blickwinkel und zeigt, dass vieles nicht selbstverständlich ist, motiviert auch zur Umkehr.

Vielen Dank, Feliks, für deine Bereitschaft zum Gespräch und deinen Dienst in unserer Pfarr!

Die beiden Interviews wurden von Günther Willinger geführt.

VORSICHT – ANSTECKUNGSGEFAHR!!!

K	L	V	U	C	I	N	W	E	F	X	C	T	E	R	Y	S	G	T	P
C	T	F	A	H	C	S	T	I	E	R	E	B	S	F	L	I	H	R	E
R	M	S	C	T	Q	J	B	S	U	D	V	N	L	X	H	S	G	E	R
L	Ä	C	H	E	L	N	L	N	B	D	T	U	K	V	B	P	L	X	H
D	U	R	F	R	J	C	B	H	Ö	F	L	I	C	H	K	E	I	T	A
I	G	E	R	T	B	D	F	E	N	Y	Z	D	S	T	S	W	G	O	F
L	U	I	E	V	X	V	N	R	C	X	J	R	Y	B	Y	L	F	F	V
D	T	T	Q	M	O	T	I	V	A	T	I	O	N	N	R	R	R	V	E
B	E	Q	N	U	B	M	P	Q	X	D	N	U	C	D	O	K	E	B	R
N		K	R	U	V	G	T	R	U	M	F	K	U	T	H	X	U	X	G
K	L	Z	T	I	E	K	R	A	B	K	N	A	D	M	I	Y	D	S	E
Y	A	R	K	R	X	H	Y	D	G	M	U	S	D	S	I	Q	E	Q	B
U	U	L	B	E	G	E	I	S	T	E	R	U	N	G	K	V	T	Q	U
K	N	W	B	F	J	Y	C	W	D	F	F	X	Y	X	Q	Q	I	Z	N
E	E	K	N	Y	I	B	Y	S	U	M	S	I	M	I	T	P	O	L	G

Ein garantiert virenfreier BUCHSTABENSALAT, im dem sich (waagrecht und senkrecht – jeweils in beide Richtungen) **10 ansteckende Zutaten für ein gelingendes (Zusammen-) Leben** verbergen.

Vielleicht möchtest gerade DU der Ausgangspunkt für eine weitreichende Ausbreitung sein ...

Gottesdienste

jeden Sonntag	08:45 Uhr	Hl. Messe (Ausnahme: 4. Okt. ERNTEDANKFEST um 08:30 Uhr)
jeden Samstag	19:00 Uhr	Hl. Messe (Ausnahme: 15. Aug. M. HIMMELFAHRT um 08:45 Uhr)
Wochentags-Gottesdienste	19:00 Uhr 08:30 Uhr	DIENSTAG, DONNERSTAG und <i>jeden ersten</i> FREITAG im Monat MITTWOCH
jeden Mittwoch	09:00 bis 18:00 Uhr	Eucharistische Anbetung (Beichtgelegenheit 09:30 bis 11:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr)

Termine

31. Mai Pfingstsonntag	08:45 Uhr 19:00 Uhr	Hl. Messe Maiandacht in der Kirche
1. Juni Pfingstmontag	08:45 Uhr	Hl. Messe
11. Juni Donnerstag Fronleichnam	08:45 Uhr	Hl. Messe, anschl. Fronleichnamsprozession in schlichter, reduzierter Form
21. Juni Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse
19. Juli Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse
26. Juli Christophorus-Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse, anschl. Fahrzeugsegnung , MIVA-Sammlung
15. August Samstag Maria Himmelfahrt	08:45 Uhr	Hl. Messe mit Kräuterweihe , anschließend Agape
16. August Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse
5. September Samstag	08:00 Uhr (Abfahrt)	Bergmesse am Grünberg Busfahrt nach Gmunden – anschl. wahlweise zu Fuß oder per Seilbahn zum Gasthaus Grünbergalm
13. September Sonntag	08:45 Uhr	Hl. Messe – Hochzeitsjubiläen
14. September Montag	08:00 Uhr	<i>voraussichtlich</i> Gottesdienst zum Schulbeginn der NMS Riedau
15. September Dienstag	08:00 Uhr	<i>voraussichtlich</i> Gottesdienst zum Schulbeginn der VS Riedau
20. September Sonntag	08:45 Uhr	Familienmesse (anschl. <i>voraussichtlich</i> Pfarrcafé)
4. Oktober Sonntag Erntedankfest	08:30! Uhr	Prozession und Hl. Messe, anschl. <i>voraussichtlich</i> Pfarrfest

Sollten Corona-Schutzmaßnahmen die Durchführung einer Veranstaltung zum geplanten Termin verhindern, werden die Änderungen zeitgerecht auf der Pfarr-Homepage und in der Gottesdienstordnung bekanntgegeben.

Pfarrbürozeiten

Riedau	Di. 9 - 11 Uhr, Do. 16 - 19 Uhr	Tel.: 07764 20628
Dorf	Fr. 8:30 - 11 Uhr	Tel.: 07764 8426
E-Mail Pfarrbüro: pfarramt.riedau@inext.at		Homepage: www.dioezese-linz.at/riedau
Pfarrer Karl Mittendorfer, Tel.: 07764 8268, Handy: 0676 87765793		
Diakon Dr. Reinhart Daghofer, Handy: 0699 12509484		

IMPRESSUM: Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Riedau | erscheint 4x jährlich | Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Pfarre Riedau, Marktplatz 90/91, 4752 Riedau, pfarramt.riedau@inext.at, www.dioezese-linz.at/riedau | Druck: Wambacher Raab